

die auch die inneren Verhältnisse in Deutschland sanfter. Das deutsche Volk wird weitere innere Belastungen und Einschränkungen aus eigenem Willen nur dann auf sich nehmen und ertragen können, wenn es gewiß ist, daß endlich die Frage der Tributlasten gelöst und unmittelbar damit in Zusammenhang gebracht wird. Es kann sich bei der Regierung nicht mehr um Teilmaßnahmen handeln, der Weg, den uns die Bräunskommision gewiesen hat, führt zum Verhängnis. Das deutsche Volk kann nur

zur größten Kraftanstrengung geführt werden, wenn drei Dinge sich miteinander verbinden: schonungslose Wahrheit, Mut zur unmittelbaren Führung und Verantwortung und der Wille, die innere Befreiung mit der äußeren Befreiung zu einer uniduellen Einheit zu verbinden. Im Interesse nicht nur eines klaren Innen-, sondern auch außenpolitischen Kurses müßten die Neuwahlen in Preußen noch in diesem Herbst durchgeführt werden.

Für Wiederbelebung des Welthandels.

Richtlinien der Internationalen Handelskammer.
Die Vollversammlung der Internationalen Handelskammer in Washington nahm in ihrer Schlußsitzung die große Hauptentscheidung an, die sich mit der Wiederbelebung des Welthandels befaßt.

Die Entscheidung geht aus von der Feststellung, daß die jetzige Wirtschaftskrise, die durch die Folgen des Krieges noch verstärkt worden sei, eine Wiederholung von Ereignissen darstelle, gegen die die Welt von Zeit zu Zeit anzukämpfen habe. Die Entscheidung wendet sich weiter gegen den Krieg als das größte Hindernis des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts. Weiter wird eine unparteiliche

Prüfung der Wirkungen der internationalen Verpflichtungen
auf den Weltmarkt gefordert, wenn veränderte wirtschaftliche Verhältnisse dies rechtfertigen. Der Innen- und Außenhandel müsse durch Befreiung aller Hemmnisse gefördert werden. Alle unbedingten Beschränkungen seien zu beseitigen.

Die private Initiative der Wirtschaftsführung sei das wirksamste Mittel, um die Fortschritte der Industrie zu sichern und die allgemeine Wohlfahrt zu mehren. Die Tendenz, die Staatsausgaben über die Einnahmen hinausgehen zu lassen, bedrohe erneut die Handhabe der Länder. Ein gesunder Haushalt sei für die Wahrung des Staatskredits und für die Stabilität der Währung unerlässlich.

Die Staatshaushalte sollten möglichst sparsam aufgestellt werden.
Es dürften keine steuerlichen Lasten erhoben werden, die die Erzeugung schädigen und damit die Arbeitslosigkeit vermehren würden.

Bernünftige Stimmen.

Washington und die Tagung der Internationalen Handelskammer.

In Kreisen des amerikanischen Senats wird das Ergebnis der Tagung der Internationalen Handelskammer vorsichtig beurteilt. Der Farmer Senator Shipstead erklärte jedoch, die Vertreter würden gut daran tun, sich das nächste Mal mit der

Revision des Verfallers Vertrages
zu beschäftigen. Auch ein anderer Senator wies darauf hin, daß die Lösung der europäischen Wirtschaftsprobleme nur durch die Wahrung der Bestimmungen des Verfallers Vertrages möglich sei.

„Deutschland“.

Das neue deutsche Flottenflaggschiff.
Das Panzerschiff A, das am 19. Mai vom Stapel läuft, wird vom Reichspräsidenten auf den Namen „Deutschland“ getauft werden.

Von amtlicher Seite wurde Wert darauf gelegt, mit Rücksicht auf die Tradition den endgültigen Namen nicht vor der Taufe des Schiffes bekanntzugeben. Durch eine Indiskretion ist nunmehr trotzdem Näheres über die Absichten der Marineleitung durchgesickert.

Abgesehen von dem alten Flottenflaggschiff „Deutschland“, und das das neue Panzerschiff nach seiner Indienststellung an Stelle der „Schleswig-Holstein“ Flottenflaggschiff werden wird, bedeutet sein Name die Wiederaufnahme einer würdigen Tradition.

Für Schutz der Veredelungswirtschaft.

Eine Entscheidung der Bauernvereine.
Auf der Frühjahrstagung der Deutschen Bauernvereine in Berlin wurde eine Entscheidung angenommen, in der der Reichsregierung dafür gebittet wird, daß sie durch eine Reihe sozialpolitischer und innenwirtschaftlicher Maßnahmen der deutschen Landwirtschaft eine nachdrückliche Hilfe auf einzelnen Gebieten, insbesondere des Getreidebaues, gewährt hat. Weiter heißt es in der Entscheidung:

Das bereits in den letzten Monaten erfolgte starke Absinken der bäuerlichen Veredelungszeugnisse drängt gebieterisch zur

Sicherung der tierischen Veredelungs-

wirtschaft
mit den gleichen Mitteln, wie sie sich beim Getreidebau bewährt haben. Der vermehrte Zollschutz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Milchgesetzes. Von größter Bedeutung ist ferner ein ausreichender Zoll für die Eier- und Geflügelwirtschaft. Die Lage des Obst- und Gemüsehauces verlangt dringende Hilfsmassnahmen. Zum Schutze der Holzwirtschaft sind ausreichende zoll- und handelspolitische Maßnahmen dringend erforderlich. Das starke Absinken gerade der Preise für Vieh und Schweine, für Eier, Butter und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie insbesondere für Gemüse, führt mit aller Eindringlichkeit, daß unabsehbarer Schaden entstehen muß, wenn die Reichsregierung nicht von der ihr übertragene Ermächtigung, die zugleich eine Verpflichtung darstellt, den erforderlichen weiteren Gebrauch macht. Ebenso sind Maßnahmen zu einer Senkung der landwirtschaftlichen Produktionsmittelpreise in Angriff zu nehmen. Dringend notwendig ist es, durch äußerste Anspannung aller eigenen Kräfte der Landwirtschaft an der Überwindung der wirtschaftlichen Notlage im weitesten Maße mitzuarbeiten und damit der Staatshilfe die erforderliche Ergänzung zu verschaffen.

Dringend notwendig ist es, durch äußerste Anspannung aller eigenen Kräfte der Landwirtschaft an der Überwindung der wirtschaftlichen Notlage im weitesten Maße mitzuarbeiten und damit der Staatshilfe die erforderliche Ergänzung zu verschaffen.

Die Zerstörung Magdeburgs.

Gedenktage der 300jährigen Wiederkehr
Im Rahmen der Gedenktage, die in Magdeburg anlässlich der 300jährigen Wiederkehr der Zerstörung der Stadt stattfinden, veranstalteten die städtischen Behörden in der Sporthalle eine sehr weitbelegte Erinnerungsfest. Die Gedekrede hielt der bekannte Historiker Prof. Brandenburg, Leipzig. Die Gedekrede, so betonte er, habe nicht den Zweck, die Greuel und Leiden der Zeit von

Der Bezirk Meissen im Sächsischen Militärvereinsbunde

hier am Sonntag, den 10. Mai seine Frühjahrsbesitzersammlung im Gasthof Burkhardswalde ab. Am Vormittag versammelten sich fast alle Vorsitzende der Vereine des Bezirks zu einer Vorbereitungsbesprechung. Um 12 Uhr begann der offizielle Teil mit einer Besichtigung der alten ehrwürdigen Wallfahrtskirche. Nach eintönigem Vorspiel auf der neuen Orgel durch Kantor Spindler sprach Pfarrer Görnich seine Freude über den Besuch aus. In kurzen Worten wies er die Besucher auf die Geschichte der Kirche und ihre wichtigste Teile hin. Zum Schluß lernten alle in dem Monolog von Abendeberer die Feinheiten der neuen Orgel kennen.

Zur Bezirksversammlung fanden sich viele Kameraden und Kameradenfrauen im Saale des Gasthofes ein. Mit frischem Biersgrün, der Fahne des hiesigen Vereins und Fähnchen geschmückt gab er der Versammlung ein gutes Gepräge. Bezirksvorsitzender Kamerad Studienrat Wolf-Weissenberg begrüßte er den Vertreter des Bundespräsidiums Landgerichtsdirektor Dr. Koch-Rötzig, Bürgermeister Döring, Pfarrer Görnich, Pfarrer Hampe-Rittig, die Bezirksbediensteten sowie die Presse. Vorsitzender Kamerad Piehlich-Groiß gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Versammlung das erste Mal in Burkhardswalde abgehalten wird. Er knüpfte die Bitte daran, daß auch am heutigen Tage wieder Ersprießliches für die Militärvereinsarbeit geleistet werden möchte. Es folgte der von Kamerad Stiebler-Wilsdruff versuchte Vorprach, vorgetragen von Fräulein Irma Zippert-Schmiedewalbe. Nach dem Gruß des Bürgermeisters Döring im Namen der Gemeinde dankte Bezirksvorsitzender Wolf den im Laufe des Jahres aus ihren Ämtern geschiedenen Vorstehern, Vorsteher Hausmann-Rauhitz wurde die Bezirksrechnung für 10jährige Vorsteherfähigkeit verliehen. Kamerad Leopold-Jensen wurde für sein neu übernommenes Vorsteheramt verpflichtet. Neue Vorsteher im Bezirk sind die Kameraden Kluwer-Zabel und Reip-Vishowitz-Laubenheim. Zu Bezirksbediensteten wurden ernannt und ihnen, soweit sie anwesend waren, die Urkunden überreicht, die Kameraden Weber-Lanneberg, Verein Burkhardswalde, der Mitbegründer des Vereins Colln, Ulrich, Giebel und Lange-Wilsdruff, Häbels-Rötzig, Reip-Laubenheim und nachträglich noch Kamerad Oeder-Lommatzsch. Präsidialmitglied Dr. Koch überbrachte die Grüße des Präsidiums. Er führte u. a. aus, daß zwar die alte Armee, die Mutter der im Bunde vereinigten Soldaten, gestürzt sei, daß damit aber nicht die Berechtigung gefordert, sondern im Gegenteil gewachsen ist. Er verlieh die Auszeichnung für treue Bundesmitgliedschaft für 25 Jahre den Kameraden Max Demmig, Harald Döring, Traugott Franke, Müller, Paul Fischer, Kelling, Vinkert und Robert Rötzig, für 50 Jahre Bruno Liebmann, sämtliche vom Verein Burkhardswalde, Bürgermeister Döring dankte hierauf im Namen der Ausgezeichneten.

Den ausführlichen Jahresbericht verlas der Bezirkschriftführer Gappich-Weissenberg. Er begann mit der Würdigung der Arbeit, die der Verein Wilsdruff anlässlich der vorigen Frühjahrsversammlung geleistet hat. Auch streifte er die große Not des Vaterlandes, wie Entrechtung des Rheinlandes, die blutende Ostmark und die Arbeitslosigkeit. Im Bezirk sind gegenwärtig in 43 Vereinen 6104 Mitglieder zusammengeschlossen. Bedürftigen Kameraden wurden finanzielle Unterstützungen gewährt. Aber auch mit nötigen Gebrauchsgegenständen konnten etliche bedacht werden. 180 Eintritte haben 190 Austritte gegenüber. 108 Kameraden wurden zur großen Armee abberufen. 4 Jugendgruppen und 7 Frauengruppen, diese mit 650 Mitgliedern, sind im Bezirk vorhanden, doch möchte die Zahl vergrößert werden. Besonders in die Jugend möchte der Geist echter Kameradschaft gebracht werden. 70 Kämpfer von 1864, 1866, 1870/71 zählt der Bezirk, ihnen gebührt besonderer Dank für

neuen importierten zu lassen, sondern gelte der Tatsache, daß dieses Ergebnis zugleich einen Wendepunkt in den Schicksalen unseres Vaterlandes und den Beginn einer großen neuen Entwicklung bedeutet habe. Es sei oft hervorgehoben worden, daß die ganze neuere geistige Kultur Deutschlands

nur auf protestantischem Boden
denkbar sei, und daß eine Wiederunterwerfung Deutschlands unter die Herrschaft der katholischen Kirche die Voraussetzungen beseitigt haben würde, auf denen unser heutiges Geistesleben beruhe. Ministerialdirektor Dr. von Linden überbrachte die Wünsche der preussischen Staatsregierung. Oberbürgermeister Veims sprach über die Bedeutung Magdeburgs.

Im Kaiser-Friedrich-Museum ist eine Ausstellung „Das alte Magdeburg“ eröffnet worden.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. Mai 1931.

| | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| Sonnenaufgang 4 ²⁸ | Mondaufgang 9 ²⁰ |
| Sonnenuntergang 19 ¹¹ | Monduntergang 14 ⁴⁸ |

1884: Der Komponist Friedrich Smetana gest.

Maifäser.
Wie es bei der augenblicklichen Wetterlage mit den Maifäsern werden wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Der Mai hat sich ja wieder etwas erklärt, und die Folge könnte sein, daß auch die Maifäser, die zu ihm gehören, wie die Winter zum Brot, ein bißchen verschauht sind. Unsere Phantasie kann sich Maifäserfüße und Maifäserbrümmen nur in Verbindung mit einem schönen, sonnigen Mai vorstellen. So gefährlich und gefährlich der Maifäser ist, so sehr er am Volksmund nagt, um es in Grund und Boden zu fressen, so großen Schaden schon die Maifäserlarve — der Engerling — bringt, indem sie zwischen Pflanzenwurzeln ein fideles Leben führt — amüsiert ist der Maifäser trotzdem! Er ist bestimmt ein „niedlicher kleiner Käser“, was man sonst bekanntlich nur von jungen Mädchen zu sagen pflegt, und wenn er auch als Schädling die Alten gegen sich hat, so hat er dafür doch in hohem Maße „das Ohr der Jugend“, und das ist es, was ihn so populär macht. Wer je aus einer Schuttbaut gefressen hat, weiß, was wir an dem Maifäser haben. Mit Botanikern zehrt die Schuljugend in die Maifäsergehäule, um die Bäume zu schüttele und die Maifäser in Rollen einzujagen. Er bekommt dann als sehr erfreuliches Ergebnis der Zoologie einen Handelswert, wie ein Kästchen bei Hagenbed. Es soll der aussehen, der nicht als Junge — für Mädchen ist das nichts — Maifäser verkauft hat drei Stück für einen Pfennig! Vor dem Verkauf wird der Stand und der Verus des Maifäfers festgestellt; man unterscheidet nämlich an gewissen Zeichnungen an den Füßeln und am Kopfe des braunen Käfers Müller und Schornsteinfeger und Kauter.

den Kampf bei der Aufrichtung des deutschen Reiches. Zum Dank für ihre Arbeit erhoben sich die Verammelten von ihren Plätzen, wie sie es schon zuvor zum ehrenden Gedenken für die Heimgegangenen getan hatten. Den Kameraden Wolf-Weissenberg und Piehlich-Wilsdruff wurde für ihre langjährigen treuen Dienste im Militärverein gebührt und als äußeres Zeichen Rosensträuße überreicht. 14 Kolonialkämpfer und 384 Weltkriegsteilnehmer sind im Bezirk zu zählen. Weiter bestehen 34 Gewehrabteilungen mit über 200 Mitgliedern. Der Geschäftsvorsteher war äußerst lebhaft, wurde aber vom Bezirksvorsitzenden glänzend bewilligt. Hindenburg, unser verehrter Reichspräsident, möchte allen ein Symbol der Vaterlandsliebe und des Pflichtbewußtseins sein. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß dem deutschen Volke in seinem Kampf um die Erhaltung seiner sittlichen Werte das Gottvertrauen nicht schwinden möchte.

Der Obmann für Ab. und Ab. Wittig-Weissenberg gab sodann seinen Jahresbericht. Alle Hoffnungen auf Besserung der Fürsorge sind infolge der wirtschaftlichen Not verschlagen worden. Die Notverordnungen haben schwer eingegriffen und doch gilt es ungeheure Not zu lindern. 61 Anträge auf Rente wurden bearbeitet, 26 waren von Erfolg, 27 wurden abgelehnt und 8 schweben noch. In 26 Fällen wurde gegen die Entschädigungen Rekurs eingelegt. An Unterstützungen wurden 13.300 Mark erzielt, wozu noch 2200 Mark aus dem Altfonds kommen. Aus der Reichswehrspende konnten 75 Mark an 3 Mitglieder verteilt werden. 749 Mitgliedern des Vorjahres stehen 894 jetzt gegenüber. 376 Eingänge und ebensovielen Ausgänge waren zu erledigen. Die große Steigerung ist ein Beweis der Notlage. 86 Beratungen ergaben die Notwendigkeit der Fortführung der Einrichtung. Allen Kameraden, die am Aufstieg der Bewegung tatkräftig mit am Werke waren, muß herzlich gedankt werden. Bezirksassistent Röhler schickte seinem Bericht einige Bitten voraus, die ihm die Arbeit erleichtern würden, besonders im Zeitungsbezug. 34 Vereine sind korporatives Mitglied im Bunde für Kriegsgräberfürsorge. Den noch nicht angeschlossenen Vereinen möchte der Beitritt empfohlen werden. Der Kassenstand beläuft sich auf 102,04 Mark. An Unterstützungen wurden 830 Mark gewährt. Kamerad Zeidler-Weissenberg gab den Bericht der Kassenprüfer, worauf der Kassierer mit Dank entlastet wurde.

Zu den Bahnen sprach der Vorsitzende des Bahnausschusses Röhler. Es schieden aus stellvertretender Bezirksvorsitzender Piehlich-Wilsdruff, Bezirksassistent Röhler, der Obmann für Ab. und Ab. Wittig. Sie wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso drei neue Bahnausschussmitglieder.

Über die Anträge war schon am Vormittag beraten worden. Dort wie in der Versammlung stimmte man zu, daß die nächste Frühjahrsversammlung in Oerlau stattfinden und die kassenprüfenden Vereine auf zwei Jahre zu wählen sind.

Die Bundeshauptversammlung findet am 20. und 21. Juni in Plauen statt. Um recht vielen Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen, ist eine Gesellschaftsfahrt geplant.

Aus der großen Zahl der Mitteilungen konnte der Bezirksvorsitzende nur wenige belannt geben.

Dr. Koch sprach seine Freude über den guten Verlauf der Versammlung aus. Vor allem dankte er Kamerad Wolf für seine Mühe und Arbeit.

Das Schlußwort hatte Pfarrer Hampe-Rittig übernommen. Er sprach als Pfarrer und alter Soldat in begeisterten Worten zu den Verammelten, voll Freude, wieder einmal zu Soldaten sprechen zu können. Er betonte, daß der alte Soldat, der Treue und Einigkeit gelernt hat, hinein in die Zerrissenheit des deutschen Volk gehört, damit wieder Treue zum Volk, zum Kameraden und zum Vaterland Allgemeingut werde. Er schloß mit den Worten Attinghausens: Seib einig, einig, einig!

Die Tagung war wieder ein Beweis echter Kameradschaft und dürfte für alle, die daran teilnehmen konnten, in schöner Erinnerung bleiben.

ja, einer von sogar einmal einen Maifäserfasser mit einer verteilten Krone am Kopfe gesehen haben! Das alles aber dori uns Erwachsene nicht abhalten, in dem Maifäser einen Feind unserer Kulturen zu erblicken und ihn samt den Engerlingen, die sozusagen seine Vorfahren sind, auf das gründlichste zu bekämpfen. Wir haben da erfreulicherweise ein paar ernste Bundesgenossen im Kampfe: der Star gehört dazu und die Gule und die Hedermaus, vor allem aber der Maulwurf. Im übrigen wird der Maifäser von Hühnern, Enten und Schweinen gern gefressen; für die Schweine muß man ihn aber locken, sonst verberben sie sich den Magen daran. Im Mittelalter geschah es ein paarmal, daß gegen die Maifäser rechtliche Prozesse geführt wurden, Prozesse, die immer mit Todesurteilen endigten. Die Maifäser haben sich aber gar nichts daraus gemacht und ruhig weiter abrummelt!

Agnerischer Baumblutsonntag. Die Hoffnungen auf gutes Wetter an dem gestrigen ersten Baumblutsonntag wurden arg enttäuscht. Der dicke Nebel, der sich bereits am frühen Morgen bemerkbar machte, ging den ganzen Vormittag als feiner Sprühregen nieder und machte alle Ausflugspläne nach dem Dierberg und den Orten am linken Elbufer, wo sich die Baumblut bereits voll entfaltet hat, zunichte. Wenn auch am Nachmittag der Regen aufhörte, die Sonne drang nicht durch die Wolken, es blieb kühl und die Ausflugsorte warteten vergeblich auf Gäste. Hoffentlich holt der Himmelsabsturz nach, was der gestrige Sonntag versäumte.

Ergebnis der Elternratswahl: 6 (5) christliche und 3 (4) weltliche Vertreter. Am gestrigen Sonntag in der Zeit von 10 bis 2 Uhr fand im Lehrerzimmer der neuen Schule die Wahl des Elternrates der hiesigen Volksschule für die nächsten zwei Jahre statt. Die Wahlbeteiligung war gegenüber der letzten Wahl bedeutend schwächer. Machten damals von 589 Wahlberechtigten 439 von ihrem Wahlrechte Gebrauch, so taten dies gestern von 598 Wahlberechtigten nur 387. Davon gaben 133 (177) der Liste 1 (weltliche Schule) und 246 (255) der Liste 2 (christliche Eltern) ihre Stimme, während 8 Stimmen ungültig waren. Die weltlichen Schulanbänger, die am letzten Male den vollen Erfolg hatten, wählten wieder ein, da ihre Stimmenzahl um 41 zurückgegangen war. Das Verhältnis ist etwa das Gleiche wieder wie vor 3 Jahren. Dem Elternrat gehören nunmehr an von den christlichen Eltern: Gutsbeher Hugo Zimmermann, Kaufmannsbedienter Marie Plattner, Holzschmiedmeister Edmund Rühbach, Tischler Alfred Rautsch, Baugeschäftsinhaber Adolf Rühr und Kaufmann Otto Berthold; von den Vertretern der weltlichen Schule: Maurer A. Müller, Maschinenarbeiter Oskar Schöke und Tischler Richard Jähne.

Ein Fahrradmarbler sollte heute vormittag den Augenblick ab, in dem ein Arbeiter sein Fahrrad im Fabrikhofe der Firma Eger & Koch an das Gebäude lehnte und in die Fabrik ging. Er nahm das Rad, um auf ihm zu verschwinden.

Wenig der Reifen plant. . . . Zu dieser Notiz in Nr. 105 unseres Blattes wird uns berichtet, daß der Reifen nicht geplant